

# Das Kaiserreich Arden im fünften Monat des Jahres

Wetter: Der Sommer hat endlich begonnen!! Nach langen Wochen furchtbarer Unwetter zeigt sich die Natur wieder von ihrer schönsten Seite. Die Luft ist angenehm trocken, Licht und Wärme überfluten die Felder. Trotz des schweren Unwetters im letzten Monat gab es kaum Verluste bei der Ernte.

- Der Zustand des Kaisers verschlechtert sich Minute um Minute. Lord Murgharl läßt Truppen in alle Teile der Welt gehen, um nach einem Gegenmittel für den Herrscher von Arden zu suchen.

- Der Chef des Krankenhauses Rückkehr des Eroberers informiert das Kaiserhaus über die Existenz eines Gegenmittels. Angeblich sei das Gift sehr häufig im Land der Wagenfahrer benutzt worden und hat viele der dortigen Herrscher auf schmerzhafteste Weise getötet. Nach seinen Angaben sollen die Elfen der Silberstadt vor langer Zeit ein Gegenmittel geschaffen haben, als die Menschen noch friedliche Nachbarn des Elfenvolkes waren. *[die genaueren Details wurden ja schon ausgespielt].*

- Sofort befiehlt der Stellvertreter des Kaisers 5 Legionen der tapfersten Minotauren nach Neu-Arden. Gleichzeitig wird ein Bote nach Dunderland geschickt, um von König Dunder zu verlangen, daß er den ardischen Truppen den Zugang zur ehemaligen Grenzstadt Torweg gewährt. Dort wird gemäß einer alten ardischen Sage ein Eingang in das Elfenreich vermutet.

- Darüber hinaus machen sich weitere 2.000 bis 3.000 Minotauren auf dem Weg nach Norden. Laut einigen unbestätigten Berichten soll sich nördlich von Gailon die Silberstadt befinden. *[Alles weitere wurde im Bezug auf die ardischen Aktivitäten bei der Silberstadt bereits ausgespielt. Ich verzichte aus Zeitmangel daher auf eine Zusammenfassung]*

- Nachdem der Einsatz bei der Silberstadt von Erfolg gekrönt war, befindet sich der allmächtige Herrscher von Arden wieder auf dem Weg der Besserung.

- Aus allen Teilen der Welt werden die Soldaten und Händler Ardens abgezogen, um in Deryabar an den Festlichkeiten zur Feier der Genesung Gorrik des Eroberers teilzunehmen. Das Fest wird eine Woche lang dauern und jeder Soldat hat anwesend zu sein.

Damit wird auch ein lang versprochene Zusage an Abanasinia endlich wahr, denn auch ganz Neu-Arden wird geräumt. Selbst die Truppen unter Hargh Tallarch, die gerade auf dem Weg zu dem mysteriösen Turm in den „Schwarzen Landen“ waren, werden zurückgerufen.

Nach der gewaltigen Feier in Deryabar soll sich ein großer Teil des Heeres auf die Schiffe begeben, um nach Sommerlund zu fahren.

- Nach langen und beschwerlichen Forschungsarbeiten ist es den Wissenschaftlern in Deryabar endlich geglückt hinter das Geheimnis der Stahlherstellung zu kommen. Ein riesiger Hochofen wurde bereits errichtet und liefert bereits erste sehenswerte Ergebnisse. Die Konstruktion der neuen Galeere konnte nicht vollendet werden.

- Ein Einsatztruppe des Heeres konnte den momentanen Aufenthaltsort des entführten Kanzlers ausfindig machen. In einer schnellen Aktion gelingt es den Soldaten die Entführer zu überwältigen und den Kanzler unversehrt zu befreien.

- Kurz nach der Befreiung seines Kanzlers veröffentlicht der Kaiser seine neuen Reformpläne. Die menschliche Bevölkerung nimmt diese sehr positiv auf und man dankt dem wieder geheilten Kaiser für sein Einlenken.
- Nach und nach treffen immer mehr Soldaten Ardens in Deryabar ein. Die Stadt gleicht einem gigantischen Heereslager. Große Schätze (im Wert von etwa 120 GT) wurden aus dem inzwischen verlassenen Neu-Arden mitgebracht. Die „Hilfsarbeiter“ wurden aus ihrem Dienst entlassen.
- Der Hohe Rat hat den Anführer der Abanasinischen Befreiungsfront - Jan Tabar - mit Zustimmung des Kaisers zum Tode verurteilt. Das Urteil soll während der Festlichkeiten vollstreckt werden.
- Die Agenten aus Thar konnten nicht mehr aufgehalten werden. Die schwarzen Schiffe dieser Menschen aus dem Südwesten sind unseren schweren Galeeren an Geschwindigkeit und Wendigkeit weit überlegen.
- 50 GT Bezahlung für die Waffen aus Krie werden mit dem nächsten Schiff übermittelt werden.
- Nach langen Vorbereitungen ist es Mitte des Monats endlich soweit: das große Fest der Krieger Ardens beginnt!!

In einer prachtvollen Parade ziehen der Kaiser und seine Leibgarde in das Amphitheater von Deryabar ein. Fast die gesamte Armee drängt sich auf den Rängen des kolossalsten Gebäudes in der Hauptstadt. Unter dem Gejubil ihrer Kameraden ringen die besten Krieger des Landes um die Meisterschaft, während in einem anderen Teil der riesigen Arena heftige Schwertkämpfe ausgetragen werden. An die Zuschauer werden Wein und Speisen in rauen Mengen kostenlos verteilt - der Kaiser läßt sich bei der Bewirtung seiner Soldaten dieses Mal nicht lumpen.

Der zweite Tag der Festlichkeiten wird bestimmt von zahlreichen Urteilsvollstreckungen. Zum Tode Verurteilte werden hungrigen Bestien aus allen Teilen der Welt zum Fraß vorgeworfen oder dürfen von Freiwilligen aus dem Heer Ardens im Kampf getötet werden.

Als Höhepunkt hierbei muß man die Hinrichtung des Chefs der Abanasinischen Befreiungsfront ansehen. Hargh Tallarch persönlich hat sich bereit erklärt diesen Verbrecher für seine unzähligen Morde an Soldaten Ardens zu bestrafen. Als sich beide gerade in der Mitte der Arena befinden und sich gegenseitig vorsichtig umkreisen, ertönt plötzlich ein lauter Kampfschrei von der Markise über der Loge des Kaisers. Ein Mann ist zu sehen, der oben auf dem Dach der Loge steht und mit einem einfachen Kurzbogen auf den Champion in der Arena zielt. An mehreren Stellen oberhalb der höchsten Ränge des Stadions tauchen weitere Männer auf und rufen „Befreit Jan Tabar, tötet die Ochsenköpfe“. Hargh Tallarch wird getroffen und sinkt verletzt zu Boden.

Als die Minotauren dies sehen beginnen sie auszurasen. Sie verfolgen die Angreifer, wobei sie alles niederreißen, was ihnen bei ihrer Verfolgung im Wege steht. Einige springen hinab in die Arena und massakrieren den Anführer dieser Terroristen zu Tode. Kaiser Gorrik befiehlt, daß die Verbrecher verfolgt und gestellt werden sollen, um den Anschlag auf den Champion zu bezahlen. Es scheint damit bewiesen zu sein, daß sie auch verantwortlich sind für den heimtückischen Anschlag auf den Kaiser. Gerade, als die Minotauren das Amphitheater verlassen wollen dringt eine weitere Schreckensnachricht zu ihnen vor: der neu errichtete Stahl-Hochofen wurde durch einen Anschlag der Terroristen zerstört und ist zusammengestürzt. Teile des Stadtviertels, in dem der Ofen gestanden hat, sind durch die freigesetzte Glut in Brand

gesteckt worden. Die Feuerwehr und die Stadtwachen von Deryabar bemühen sich verzweifelt das Feuer unter Kontrolle zu halten, das sich über die trockenen Hausdächer in diesem Stadtteil mehr und mehr ausbreitet. Angeblich soll auch der Kaiserpalast in Gefahr sein.

In rasender Wut befiehlt der Kaiser nun ein rücksichtsloses Verhalten gegen jeden Menschen, der irgendwie verdächtig erscheint und möglicherweise ein Terrorist ist.

Alle 15.000 Soldaten des Reiches beginnen mit der Durchsuchung jedes Hauses und gehen dabei nicht gerade freundlich vor. Einige weitere Häuser werden zerstört, als übereifrige Minotauren kurzerhand einfach die Wände einreißen.

Die Menschen in der Hauptstadt befürchten, daß der Zeitpunkt gekommen ist, den sie immer in ihren schlimmsten Alpträumen vorhergesehen haben: die Minotauren scheinen sich jeglicher Kontrolle entledigt zu haben und gehen nun gewaltsam gegen die Menschen vor, um sie scheinbar auszurotten.

Eilig werden kleinere menschliche Kampfkomados gebildet, die häufig von ehemaligen Soldaten der Armee gestellt werden. Sie wollen die offensichtlich wahnsinnigen Minotauren aufhalten, bis die Bevölkerung auf die Schiffe geflüchtet ist. Eines der ersten Angriffsziele der Menschen ist natürlich der Kriegshafen, wo sich derzeit alle Schiffe des Reiches aufhalten. Zahlenmäßig weit überlegen ist es den Menschen ein leichtes die Wachen in den Kasernen und auf den Schiffen zu überwältigen. Einige der mächtigen Galeeren des ardischen Reiches gehen jedoch in Flammen auf, da die Wachen die Schiffe nicht die Hände von Menschen geben wollen, die allen Anschein nach Terroristen sind. Es gelingt den Menschen dennoch mit etwa 10 Galeeren im Hafen abzulegen und in Richtung Hafentor zu rudern.

Die Wachen auf der Stadtmauer haben bereits den Überfall auf den Hafen bemerkt und eröffnen das Feuer auf die von vermeintlichen Terroristen gekaperten Schiffe. Drei der Galeeren sinken im Feuerregen der Katapulte, doch der Rest kann sich durch die Verteidigungsanlagen schießen und das mächtige Hafentor durchbrechen.

Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht vom Raub der Schiffe unter den Minotauren. Nun scheinen sich alle Menschen in Arden gegen ihren Herrscher und seine minotaurischen Gefolgsleute verschworen zu haben. Einige der Dukes des Heeres geben ihren Untergebenen den Befehl jeden Menschen zu inhaftieren oder bei Widerstand zu töten. Große Truppenverbände werden auch in alle anderen Städte des Landes geschickt, um dort ebenfalls unter der Bevölkerung aufzuräumen.

Während einige Menschen sich schon auf hoher See befinden beginnt ein Teil der Zurückgebliebenen mit Überfällen auf die zahlreichen Waffendepots in der Stadt. Das Feuer wütet unterdessen immer weiter. Die Verantwortlichen scheinen diese Gefahr vergessen zu haben. In einigen Stadtteilen versuchen die Menschen auch durch gezieltes Anzünden von Häusern einen brennenden Schutzring zwischen sich und den scheinbar wahnsinnigen und vom Blutrausch befallenen Minotauren zu bilden.

Immer mehr der minotaurischen Soldaten kommen zu dem Schluß, daß alles, was menschlich ist, automatisch ein Feind ist. Überall Brände und bewaffnete Menschen, die sich in Rudeln auf einzelne Minotauren stürzen.

Die Menschen sehen ihrerseits überall Brände und glauben, daß diese von den Ochsenschädeln gelegt wurden, um auch den letzten Menschen zu töten. Erinnerungen an die Gerüchte um die Geschehnisse bei Haven und die ständigen Ängste, daß die Minotauren eines Tages die alleinige Macht in Arden übernehmen könnten, verdrängen

alle positiven Erinnerung an das vergangene Zusammenleben. Übrig bleibt die blanke Angst und der tierische Instinkt des Überlebens.

Im Hauptturm des Kaiserpalastes befindet sich hoch oben im obersten Stockwerk der Kaiser mit seinen Getreuen. Der Champion Hargh Tallarch liegt schwer verletzt auf einer Bare in der Ecke. Kaiser Gorrik hat sich in einen der schweren Eichenstühle im Turmzimmer gesetzt und betrachtet durch eines der großen Fenster das Bild der Zerstörung. Überall in dem riesigen Kreis der Hauptstadt sind Brände zu sehen. Schreiende Menschen rennen durch die Straßen. Minotauren zerschlagen alles, was ihnen in die Quere kommt. Dicker Rauch umhüllt den unbezwingbaren Granit des Turmes, als der Kanzler in das Turmzimmer gestürzt kommt.

„Gorrik!“ - beinahe hysterisch schreit der Kanzler seinen Kaiser an: „Rufe Deine Soldaten zurück. Wir können es nicht zulassen, daß weiterhin ardische Soldaten ardisches Blut vergießen. Vergiß nicht, daß auch die Minotauren einstmals Menschen waren.“ Mit einem lautem Aufschrei greift der Kaiser Jaspas Damrung an der Kehle und reißt ihn zu sich vor das offene Fenster. Unten tobt weiterhin die pure Anarchie in den Straßen der Stadt. In einer gleißenden Stichflamme explodiert im Süden der Stadt ein Teil der Kanalisation, als die fauligen Gase in ihrem Inneren entzündet werden. Das Feuer scheint nun auch in die unterirdischen Kammern der Stadt eingedrungen zu sein. Damit besteht eine sehr ernste Gefahr für die Fundamente der Hauptstadt. Nun ist selbst der Kaiserpalast vom Feuer bedroht. „Siehst du dies dort unten Jaspas, Kanzler der Menschen, die uns so verraten haben. Ich habe weitgehenden Reformen zugesagt und ihr dankt dies mit Aufstand und Rebellion! Möglicherweise haben du und deine Leute die Terroristen selber in die Stadt geschmuggelt - vielleicht waren es sogar keine Abanasinier, sondern Menschen aus Arden!?! Weißt du möglicherweise wer für den Anschlag auf mich verantwortlich ist? - Doch wen stört dies nun noch... Deryabar ist dem Untergang preisgegeben - ich möchte nicht wissen, wie es in den anderen Städten des Reiches aussieht... Sind wir alle verrückt geworden oder wie konnte dies geschehen? Ich habe veranlaßt, daß ich und meine Leibgarde zurück zum Goldenen Palast gehen werden - jeder, der möchte, kann sich uns anschließen. Was du, Jaspas, und der Rest der Menschen macht ist eure Sache. Die Schiffe sind bereits ausgelaufen oder zerstört - ihr habt keine Möglichkeit euch aus Arden zurückzuziehen. Lebe wohl und viel Glück in der ungewissen Zukunft.“ Stumm und niedergeschlagen verlassen der Kaiser und sein Gefolge den uralten Palast der Herrscher von Arden. Die kaiserlich Ställe haben bereits Feuer gefangen. Bald wird der gesamte Palast auch nur noch eine riesige Flammensäule im Meer der brennenden Häuser von Deryabar sein.

Am Horizont ist bei Anbruch der Nacht das Glühen unzähliger Feuer zu sehen. Kaiser Gorrik hat befohlen, daß alle Städte vernichtet werden sollen, denn die meisten Menschen sind entweder tot oder sind auf Schiffen in Richtung Knarros geflohen. Die Feinde Ardens sollen auf keinen Fall die Bauwerke und die technischen Errungenschaften des Minotaurenreiches in die Hände bekommen, sobald auch die letzten Überlebenden das Land verlassen haben. Nichts als rauchende Ruinen und verbrannte Felder werden zurückbleiben. Große Teile Deryabars sind eingestürzt, nachdem das Feuer das Fundament unterminiert hatte. Die zusammengefallenen Brücken der Städte am Fluß machen eine Schifffahrt auf dem unteren Teil des Großen Flusses unmöglich. Beinahe die gesamte Landwirtschaft wurde vernichtet, da Felder abgebrannt und Brunnen oft durch Verrückte vergiftet wurden. Die Erdspalten, die vor einigen Monaten in der Nähe von Deryabar entdeckt wurden, sind durch die Explo-

sionen in der Hauptstadt noch mehr aufgerissen worden. Gelbliche Schwaden dringen aus ihnen hervor, die schwere Übelkeit und nach längerem Einatmen Übelkeit hervorrufen.

Das ganze Land ist unbewohnbar. Alle Überlebenden haben ihre Heimat verlassen und sind in alle Himmelsrichtungen geflüchtet. Einzig die Mitglieder des Ardai-Ordens wollen weiterhin hier ausharren, um das Land vor Eroberern zu schützen. Gorrik der Eroberer überläßt den Ordenskriegern zu diesem Zweck den gesamten restlichen Staatsschatz von Arden, der aus dem brennenden Palast gerettet werden konnte. Der Kaiser und sein Gefolge, sowie etwa 3.500 überlebende Minotauren ziehen nach Norden, um den sagenumwobenen Goldenen Palast zu finden. Etwa 30.000 Menschen konnten an Bord von Fischerbooten, Kriegsgaleeren und allem andern, das irgendwie schwimmen kann, nach Südosten fliehen. Gerüchten zu Folge haben sie unter der Führung des ehemaligen Kanzlers die Insel der Halbriesen von Knarros erobert. Mehr als die Hälfte soll bei diesem Angriff jedoch ums Leben gekommen sein.

Wie ein Symbol verlorener Größe bleibt der mächtige Monolith im Zentrum der inzwischen vergangenen Stadt Deryabar stehen. Ein Monument der Stärke und Unvergänglichkeit, umgeben vom Tod und Zerstörung...